

Die Natur als Vorbild



Im vorliegenden Fall möchten wir unsere Herangehensweise bei der Auswahl und Ausführung der verwendeten Materialien und Methoden zur Anfertigung von Non-Prep-Veneers erläutern. Immer wieder neue und modernere Materialien und das stetig steigende Know how in der Zahntechnik machen es möglich, insbesondere im Frontzahnbereich Arbeiten einzugliedern, welche kaum von unserem großen Vorbild, der Natur, zu unterscheiden sind. Gerade bei Veneer-Restaurationen liegt der Fokus auf der Ästhetik, jedoch sollte auch hier die Funktion nach ganz besonderen Gesichtspunkten unterstützt werden.



> VORHER



> NACHHER



D

ie Patientin kam zu uns aufgrund unbefriedigender Ästhetik im Bereich der vorderen Inzisiven. Die beiden Frontzähne waren stark retrudiert und wirkten dadurch sehr gräulich. Eine Verbesserung bezüglich Zahnstellung sowie Zahnfarbe war ihr angestrebtes Ziel. Im Vorfeld wurde mit der Patientin ein intensives Gespräch geführt, bei welchem wir die Materialauswahl sowie das Wunschergebnis besprochen haben. Natürlich kann man eine solche Aufgabe mittlerweile auch ohne Zuhilfenahme digitaler Möglichkeiten sehr gut lösen, jedoch entschieden wir uns, auch unter dem Aspekt der Fotodokumentation, für eine analoge Herstellungsweise.

Die Anfertigung hochästhetischer Veneers im anterioren Bereich obliegt immer einer kleinen ästhetischen Herausforderung für den arbeitenden Zahntechniker. In den meisten Fällen werden solche Arbeiten bei uns ganz klassisch analog gefertigt. Hier ist das Auge und die Erfahrung des Zahntechnikers gefragt, welcher die keramischen Massen und das vorher händisch modellierte Wax up beherrscht, um zum gewünschten Ergebnis zu gelangen.

Das „Material der Wahl“

Unser „Material der Wahl“ fiel auf *Celtra Press* von Dentsply Sirona, weil wir hiermit die Möglichkeit haben, eine höhere Materialstärke zu erarbeiten. Darüber hinaus können wir dieses Material nach dem Ausarbeiten wunderbar mit minimalem Aufwand verblenden sowie charakterisieren.

Es wurde ein Wax-up nach anatomischen sowie ästhetischen Ansprüchen angefertigt, welches der Patientin mit Hilfe einer Übertragungsschiene (Mock-up) eingegliedert wurde. Bereits dieser „Zahnersatz zum Probetragen“ gefiel der Patientin sehr gut und erfüllte alle Kriterien in Sachen Form und Stellung, welche es nun galt, in Keramik umzusetzen. Zur Vereinfachung der keramischen Modellation wurde ein Silikon-Schlüssel über das zuvor gestaltete Wax-up gefertigt. Anhand dieser Vorgabe war es möglich, die Veneers vollanatomisch zu modellieren und eine leichte Cut-Back-Reduzierung im Nachhinein zu gestalten.

Als Rohling für die definitiven Non-präp-Veneers wurde *Celtra Press* mit dem *Pellet MT A1* gewählt. Nach minimaler Verblendung mit *Celtra Ceram* wurde die Oberfläche strukturiert. Der finale Keramikbrand wurde bei uns im Labor mit dem Patienten gemeinsam beendet, so konnten wir die Veneers nahtlos an die Farbe der restlichen Zähne anpassen.



Equip yourself Mit Argen Equipment



Ihre Big Points

- **Alles aus einer Hand:**
 - Bewährtes CAD/CAM-System als Inhouse-Konzept
 - Eigene ARGEN CAM-Software
 - Frässtrategien abgestimmt auf Fräser und Material
 - Hohe Standzeiten der Fräser
 - Pro-, Creative- und Performer-Packages mit ARGEN - Discs aus Eigenfertigung

Ihr ARGEN Big Points

- Ihr ARGEN SUPPORT-Team mit Digital-Experten
- 100 % Back-up bei ARGEN Düsseldorf



Fräsmaschinen – Disc-Packages aus Eigenfertigung – 100 % Back-up



ARGEN Dental GmbH · Düsseldorf · Telefon 0211 / 355 965-0 · argen.de

ArgenDigital · argendentalgmbh

Der letzte Schritt

Ein für uns Zahntechniker oftmals unterschätzter Aspekt, jedoch für den Gesamterfolg der eingegliederten Arbeit einer der wichtigsten Punkte, ist das Konditionieren sowie Verkleben der Veneers auf den vorbehandelten Zähnen. Zum einen die Vorbehandlung, zum anderen die Wahl und Verwendung des am besten geeigneten Adhäsivs bilden letzten Endes den Schlüssel zum Erfolg. Eine exakte Auswahl der am Markt befindlichen adhäsiven Befestigungsmaterialien, in Kooperation zwischen Behandler und Zahntechniker, ist somit wichtig. Nach Eingliederung der Veneers durch die Zahnärztin waren alle Beteiligten äußerst zufrieden mit dem Ergebnis. Alle Erwartungen der Patientin wurden zu Ihrer absoluten Zufriedenheit erfüllt. Form und Farbe bilden in Komposition ein sehr ästhetisches Gesamtbild und verhelfen der Patientin zu Ihrem neuen zufriedenen Lächeln.

Es hat uns besonders viel Spaß gemacht, diese Rekonstruktion zu gestalten, denn sowohl Patient als auch die behandelnde Zahnärztin kooperierten Hand in Hand mit uns. Dies sollte ein Maßstab sein für die restaurative ästhetische Zahnmedizin und Zahntechnik, denn ohne den direkten Patientenkontakt sind Arbeiten im Frontzahnbereich – insbesondere Veneer-Restaurationen – nur in den seltensten Fällen zur absoluten Zufriedenheit zu lösen.

Danken möchten wir der Oralchirurgin Anastasia Löwen, MSc., der Praxis Dres. Burg und Schmelzer in Idar Oberstein sowie der sympathischen Patientin, die uns mit ihrer Geduld die Dokumentation sehr vereinfacht hat.



Silikonsschlüssel zur Vereinfachung der keramischen Modellation

